

# Erfahrungsbericht Erasmus Semester in Rouen, Frankreich

## **Sommersemester: 18.01.2016 bis 17.05.2016**

Das Semester beginnt früher als an der Uni Wien, und endet auch früher.

Das Sommersemester dauerte für mich in Rouen von 18. Jänner 2016 bis 23. April 2016. Damit enden die Vorlesungen und es folgt eine „Semaine banalisée“ in der man sich auf die Prüfungen vorbereitet. Danach gibt es eine erste Examen Session die bei mir zweieinhalb Wochen dauerte, und in der alle Prüfungen stattfanden. Diese endete am 17. Mai 2016. Gleich am Tag danach reiste ich ab, und das Semester endete somit für mich am 17. Mai 2016. Wenn man Prüfungen jedoch nicht beim ersten Antritt schafft, gibt es noch eine zweite Examen Session (wäre von 15. Juni bis 2. Juli 2016) die ich glücklicherweise nicht wahrnehmen musste. Osterferien oder dergleichen gibt es nicht, dafür Winterferien die eine Woche von 12. bis 21. Februar stattfanden.

## **Rouen: eine wunderschöne beschauliche Stadt**

Rouen liegt zwischen Paris und dem Meer in der Haute Normandie, also im Norden von Frankreich. Es ist eine bezaubernde Stadt, die durch die vielen engen Gassen, die den Stadtkern und die hunderten Fachwerkhäuser durchqueren, geprägt ist. Rouen wird zu Recht auch die „Stadt der 100 Kirchtürme“ genannt. An jeder Ecke findet man eine Kathedrale oder einen Kirchturm. Diese Alten Bauten lassen die Stadt zusammen mit dem Stil der Fachwerkhäuser sehr mittelalterlich wirken, was mir besonders gut gefallen hat. Rouen hat ca. 111.000 Einwohner und ist somit eine eher beschauliche Stadt (mir kam sie vergleichsweise ca. so groß wie Salzburg vor). Die Stadt ist durch die Seine in Rive-Droite (Stadtzentrum) und Rive-Gauche getrennt. Das Stadtbild wird also auch sehr durch den Fluss, die Seine geprägt, die auf ihrem Weg von Paris ans Meer, durch Rouen fließt. Entlang der Seine gibt es eine Promenade mit einigen Restaurants und Bars, und die Strecke wird von vielen LäuferInnen genutzt. Zum Joggen ist es also ideal entlang der Seine.

## **Wetter: Achtung! In der Normandie regnet es wirklich ständig**

Ich habe vor meinem Erasmus Semester schon gewusst, dass das Wetter in der Normandie eher kühl, windig und regnerisch ist. Aber Achtung, es ist wirklich so. Also alle die sich vorstellen eine schöne Zeit (auch im Sommersemester) in Frankreich, ab und zu mal am Meer oder abends in der Stadt zu verbringen, seien gewarnt. In Rouen regnet es fast jeden Tag! Es ist kalt und windig. Als ich Mitte Jänner ankam war es eiskalt und das änderte sich auch den ganzen Frühling über nicht. Sogar im April war ich noch mit Winterstiefel und Jacke unterwegs. Erst Anfang Mai wurde es schön langsam wärmer, leider zu spät, da das Semester Mitte Mai endet und ich am 18. Mai schon wieder abreiste.

## **Anreise: mit dem Flugzeug nach Paris, danach mit dem Flixbus nach Rouen**

Ich persönlich bin mit dem Flugzeug von Wien nach Paris geflogen und dort am Flughafen Charles de Gaulle in Paris, Terminal 2 angekommen. Weiter ging's dann mit dem Flixbus vom Terminal 3 CDG von dem alle Busse losfahren. Es gibt eine gute Verbindung zwischen den Terminals am Pariser Flughafen CDG. Der Flixbus fährt um €9,- bis €15,- pro Strecke (je nach Auslastung) direkt vom Flughafen CDG nach Rouen, mit nur einem Zwischenstopp. Die Endstation heißt Rouen Quai du Havre, dort kommen alle Fernbusse an. Es fahren noch

Quibus oder Megabus, aber Flixbus war für mich immer die beste und billigste Variante. Den Zug würde ich nicht empfehlen, weil er um vieles teurer ist.

### **Campus: in Mont Saint Aignant (die Jus Fakultät ist nicht dort!)**

Der Universitätscampus mit den Studentenheimen befindet sich nicht im Stadtzentrum sondern ziemlich abseits in Mont Saint Aignant. Zum Campus fährt von der Stadt aus ein Bus (T3) regelmäßig zum Campus, es sind ca 10 Min Fahrt. Am Campus war ich nicht allzu oft, nur am Anfang zur Inskription, manchmal um Freunde zu besuchen, vor allem aber für den Französisch Kurs und um zu Sporteln.

### **Französisch Kurs: gratis an der Uni Rouen**

Es gibt die Möglichkeit einen gratis Französisch Kurs einmal die Woche zu besuchen. Man hat die Wahl zwischen mündlich oder schriftlich, und dem jeweiligen Grad A1 bis C1. Der Kurs ging von Jänner bis April und war sehr hilfreich vor allem was die Grammatik betrifft. Anmelden musste ich mich dafür schon vorab in Wien. Nicht angemeldete StudentInnen wurden aber vor Ort auch noch aufgenommen. Anrechnen konnte ich mir die ECTS des Kurses am Juridikum nicht.

Hier der Link für Infos zum Kurs: <http://international.univ-rouen.fr/cours-de-francais-pour-etudiants-en-echange-520040.kjsp?RH=1461061428840>

### **Inskription: nochmals vor Ort**

Am ersten Tag nach meiner Ankunft musste ich zur Inskription und um Informationen zu holen in das International Office der Uni Rouen („Bureau Service des Relations Internationales“) das sich am Campus befindet und mit dem Bus T3 vom Stadtzentrum bis zur Station „Place Colbert“ erreichbar ist. Ich rate euch auch gleich nach Ankunft dort hin zu fahren und euch zu inskribieren und Infos zu holen.

### **Sport: Unikurse ähnlich wie Usi**

Auch an der Uni Rouen gibt es ähnlich wie das USI in Wien Kurse, die für StudentInnen billig angeboten werden. Diese finden meist am Campus statt. Ich habe mich für das Kraftkammerl angemeldet, €19,- einmalig für das gesamte Semester gezahlt, und somit 6 Tage die Woche Zugang zu dem eher kleinen und gut besuchten, aber durchaus ausreichenden Fitnesscenter-ähnlichen Kraftkammerl gehabt.

### **Unterkunft: Das Studentenheim am Campus ist nicht zu empfehlen, sucht euch wie ich eine WG in der Stadt**

Ich habe mich zwar anfangs für ein Zimmer in einem der CROUS-Studentenheime am Campus in Mont Saint Aignant beworben, es hieß dort aber: man muss ein Zimmer für das Semester von Februar bis Ende Juni nehmen und auch bezahlen, egal ob man früher ankommt oder später abreist. Wegen dieser Fehlinformation habe ich mich dann gegen ein Studentenheim von CROUS entschieden, weil das Semester ja schon Mitte Jänner begann und Mitte Mai endete. Die meisten anderen Erasmus StudentInnen wohnten jedoch in den Studentenheimen von CROUS, auch wenn sie Mitte Jänner ankamen und im Mai anreisten. Sie haben sich einfach für ein Zimmer angemeldet und dann ausgemacht, dass sie schon früher ankommen. Ich habe das trotz vieler Telefonate noch von Wien aus nicht geschafft. Im Nachhinein bin ich sehr froh darüber! Die Studentenheime sind am Campus nicht besonders schön. Dafür aber natürlich billiger als eine WG. Alle die dort wohnten waren aber leider eher unzufrieden mit den Zimmern.

Die Juristische Fakultät liegt im Stadtzentrum und nicht am Campus. Es ist daher zu empfehlen sich eine WG in der Stadt und nicht ein Zimmer im Studentenheim am außerhalb gelegenen Campus zu suchen. Ich habe eine WG in der Stadt, nur 7 Gehminuten von der juristischen Fakultät, und nur 5 Gehminuten vom alten Stadtzentrum (Vieux Marché) entfernt, am Boulevard des Belges gefunden. Es war eine Dreier- WG zusammen mit zwei Pariserinnen. In dieser Wohnung sind immer wieder internationale Studenten. Schreibt der Vermieterin (Caroline Dirringer), vielleicht ist noch etwas frei: [alcaro.dirringer@gmail.com](mailto:alcaro.dirringer@gmail.com)

Folgende Seiten sind für die WG Suche sehr zu empfehlen: housinganywhere, wimdu, appartager, roomlala, le bon coin.

Außerdem bringt es dem Sprachverständniss und der Übung natürlich viel mehr mit Französischen oder Franzosen zusammen zu leben, als mit anderen Erasmus Studenten. Eine WG zu suchen war auf jeden Fall die beste Entscheidung! Im Zusammenleben mit den zwei Pariserinnen habe ich wirklich ständig Französisch gesprochen. Ganz anders als viele Erasmusstudenten am Campus.

### **CAF: französische Wohnbeihilfe**

Es gibt eine französische Wohnbeihilfe, die jedem Studenten in Frankreich, also auch den Erasmusstudenten, zusteht. Sie heißt CAF und ihre Höhe ist ganz abhängig von der Unterkunft. Da meine Miete mit € 450,- pro Monat recht hoch war, erhielt ich für die 4 Monate insgesamt um die € 600,- CAF. Man muss sich auf der Homepage von CAF informieren und dann sämtliche Formulare und Dokumente an das Büro in Rouen schicken oder hinbringen. Da sie insgesamt 7-mal neue Dokumente von mir anforderten, wollte ich schon aufgeben und viele andere ErasmusstudentInnen taten dies auch. Im Nachhinein bin ich aber mehr als froh, die französische Bürokratieschlacht durchgehalten zu haben. Also nicht aufgeben was das CAF betrifft!

### **Uni: viel zu lernen**

Hier die Seite der Universität Rouen: <http://international.univ-rouen.fr/>

Hier Infos für Erasmus StudentInnen: <http://international.univ-rouen.fr/etudiants-en-echange-519277.kjsp?RH=1461061719041&RF=1461061428840>

Wie gesagt liegt die juristische Fakultät nicht am Campus außerhalb der Stadt sondern direkt in Rouen, was sehr praktisch ist! Es ist eine wirklich wunderschöne Fakultät, neu gebaut, mit einer recht guten aber vor allem billigen Mensa, einer Bibliothek in der man sehr gut lernen kann, einem schönen Innenhof zum Relaxen und Geschäften und Lokalen gleich in der Nähe. Die Seine ist auch nur ein paar Schritte entfernt.

Die Vorlesungen an der Fac de Droit waren für mich sehr schwer. Ich habe in den ersten zwei Monaten richtige Probleme damit gehabt, die Professoren zu verstehen. Eigene Mitschriften zu machen war anfangs für mich unmöglich. Deshalb bin ich mit meinem USB Stick nach jeder Vorlesungseinheit zu französischen Studenten, um mir ihre Mitschriften zu holen. Das empfehle ich wirklich jedem! Denn in Frankreich basieren die Vorlesungen sowie die Prüfungen einfach nur auf dem Erzählten der Professoren. Die Vorlesungen sind daher sehr Diktat ähnlich. Für die Prüfungsvorbereitung gibt es keine Bücher, nur selten PowerPoint Folien, oder Unterlagen. Stoff ist das in der Vorlesung gesagte. Falls ihr keine Mitschriften bekommt, könnt ihr diese auch auf der Plattform ARER finden: <http://www.rouen.university/> Hier stellen französische StudentInnen ihre Mitschriften regelmäßig hoch. Nachdem man sich angemeldet hat, hat man Zugang zu allen Mitschriften.

Die Prüfungstermine werden sehr spät, ca 5-3 Wochen vor den Terminen bekannt gegeben. Sie finden aber jedenfalls innerhalb der Examen Session statt.

Ich habe 6 Vorlesungen besucht und somit 25 ECTS gemacht, und mir die Noten für die Module Völkerrecht und Europarecht anrechnen lassen. Mehr ECTS zu machen war für mich nicht möglich, da es mir schon bei diesen 6 Vorlesungen sehr schwer gefallen ist zu folgen. Alle fanden auf Französisch statt. Für mich war das gesamte Semester mit sehr viel Arbeit verbunden, und besonders im letzten Monat vor den Prüfungen habe ich nichts anderes gemacht als gelernt.

Ich habe folgende Veranstaltungen besucht und absolviert, und dabei Lehrveranstaltungen aus den verschiedensten Abschnitten und Studien gewählt:

#### **Für Europarecht:**

- „Construction européenne“ 4 ECTS aus dem Studium Droit Licence (=Jahr)1
- „Principes fondamentaux du droit materiel de l'Union Européenne“ 3ECTS aus Droit Licence 2
- „Droit Public de l' Union Européenne“ 6 ECTS Droit Licence 3

#### **Für Völkerrecht:**

- „Contentieux communautaire et européenne“ 6 ECTS Droit Master 1
- „Sociologie des relations internationales“ 3 ECTS aus der Licence 2 von Administration économique et sociale (AES)

(Die Vorlesung „relations internationales“ gibt es nur im Wintersemester und konnte daher nicht von mir besucht werden)

#### **Für Wahlfach:**

- „Histoire des idées politiques“ aus AES Licence 2

Man sollte auf jeden Fall versuchen mit den Professoren eine Mündliche Prüfung zu vereinbaren, da diese meist leichter ist. Dies gelingt mir leider nur in einem Fach. Bei den anderen Fächern musste ich zum Teil dieselbe Prüfung schreiben wie die französischen StudentInnen. Eine Prüfung war eine Multiple Choice Prüfung. Ich schaffte zwar alle Prüfungen beim ersten Antritt, und mit gar nicht so schlechten Noten, der Lernaufwand war aber sehr groß.

#### **Nachtleben: trotz kleiner Stadt viele Möglichkeiten**

Da es in Rouen sehr viele Studenten gibt, waren die Möglichkeiten zu feiern größer als ich anfangs annahm. Es gibt einige Bars (zu empfehlen: O'Kallaghans, Délirium, Chester's), Clubs (baroef, la Luna) oder Pubs. Mitten in der Stadt zu wohnen und überall zu Fuß hinzukommen war somit sehr praktisch für mich. Während die anderen Erasmusstudenten, die am Campus außerhalb lebten, ständig darauf achten mussten den letzten oder ersten Nachtbus heim zu erreichen, konnte ich jeder Zeit von jedem Club zu Fuß nach Hause gehen. Nicht nur deshalb ist also ein Leben mitten in der Stadt zu empfehlen. Da es am Campus keinerlei Bars, Clubs etc. gibt verpasst man dort nichts.

#### **Ausflüge: vieles zu Erkunden**

Nahe an Paris und Nahe am Meer liegt Rouen perfekt um die Wochenenden zu nutzen und herumzureisen. Zu empfehlen sind folgende Orte: Paris, Deauville, Fécamp, La pointe du

hoc, sowie die Strände des D-Day. Unbedingt und auf jeden Fall solltet ihr aber nach Etretat und Mont Saint Michel fahren. Dort war ich jeweils mehrmals weil es mir so gut gefiel. Nach Paris fuhr ich immer mit dem Flixbus. Da es schwierig ist öffentlich ans Meer zu kommen mieteten wir uns immer für ein bis zwei Tage ein Auto in Rouen (dies ist am Bahnhof SNCF möglich) und fuhren dann herum. In Frage kommen Sixt, Avis, Herz und Europcar. Im Preisvergleich siegte für mich immer Europcar.

### **Resumé:**

Alles in allem war es eine wunderschöne, lernintensive, regnerische aber auch lustige und erlebnisreiche Zeit in Rouen. Bezaubert wurde ich von der schönen Fakultät, von der alten Stadt und der Normandie generell, besonders von Etretat.

### **Fragen:**

Bei allen Fragen die ihr habt wendet euch, auch schon vor eurem Aufenthalt, (auf Englisch oder Französisch) an Frau Sophie De Pradier: [sophie.depradier@univ-rouen.fr](mailto:sophie.depradier@univ-rouen.fr) sie ist an der Université de Rouen, an der Faculté de Droit für alle Erasmus Studenten zuständig, und hat mir immer bei allem geholfen.

Auch Frau Paula Resch am Juridicum war immer sehr hilfsbereit und besonders bei der Anrechnung und dem Learning Agreement eine große Hilfe.

Falls ihr noch weitere Fragen habt könnt ihr mir gerne schreiben:  
[a0902924@unet.univie.ac.at](mailto:a0902924@unet.univie.ac.at)

Viel Spaß in Rouen!